

liebe, reizende Gesicht, – mit den himmlischen Augen und den süßen Lippen, die ich heute wieder küsste – und die mich küssten.

15/1 Donnerstag Abend. – Die Küsse gestern – es war seltsam. Wir hielten unsre Hände fest gefasst und drückten in heftiger Leidenschaft Lipp' an Lippe – ein Taumel kam über mich und sie – als wir das Thor verließen, hielten wir noch Hand in Hand – ich schwankte halb träumend fort; es schwirrte mir förmlich vor den Augen, und – ihr ergings nicht anders, wie sie mir heute erzählte. Wahrhaftig – in den Küssen war Wollust.

18/1 Sonntag Abends. – Heut morgen 4 Uhr kam ich vom Medicinerkränzchen nach Hause, wo ich riesig viel getanzt, mich also sehr gut amüsirt habe. Hermine R., Fräulein Fränkel, Frl. [Röder]-Müller (reizende Blondine) etc. – Aber wie fehlte mir die eine holde. –

Ich ging mit ihr (Fany), Rudolf und Jacques sie begleiten, beim Abschied nahm ich einen günstigen Moment wahr und küsste sie auf die Wange.

19/1 Montag Nm. Eine Stunde lang mit Fanny in der Frühe. Ihr Bruder hat den Kuss von gestern bemerkt und den werthen Eltern hinterbracht, was zu häuslichen Philistrositäten Anlass gab. . . –

. . . Aber was hilft die Verführung, die süß lockende, wenn wir angeklebt sitzen in einem Fass von Pech. Nicht doch, sagen gewisse Leute, du pickst in Syrup, nicht in Pech. – Soll mich das trösten? Und ach ach ach ist es Syrup? O armer bedauernswerther, pickender Jüngling, nach Erlösung piepender Jüngling, du wirst picken und piepen dein Leben lang; auch wenn du nicht mehr ein Jüngling bist. –

Abend. – Es war zum Entzücken. So machen wir uns über die ganze Welt lustig, sagt' ich ihr, während wir in dem einsamen Quai-park umherwandelten. Das waren Küsse – Rings lag der Schnee; neben uns floss die Donau hin; wir aber hingen Lipp an Lippe und waren glücklich. Eine süße Medicin liess ich mir von ihr für meine Augen bereiten; sie küsste mich auf die beiden Augen, und wenn ich mit ihr beisammen bin, bin ich ja gar nicht mehr krank.

O das holde liebe Mädchen. Es war fast ganz dunkel; das kahle Gesträuch hing voll Schnee, drüber überm Strom wars hell von Later-nenglanz – ein Nebelstreif aber tanzte hin und her und fort und verschwand mählig; der Nebelstreif hiess Philisterium und tauchte unter in den Fluten des Glücks, während wir uns lang, lang, glühend, innig küssten.

– Der Brief jedoch so ich von Rudolf erhielt, lautet wie folgt.

„Meine Eltern sehen sich durch den gestern stattgehabten Vorfall,